

*Nachrichten aus den Fachbereichen Entwicklung und Bildung,
Qualifizierung und Arbeit, Wohnen und Leben sowie Zentrale Dienste*



**Tolle Eigenprodukte aus unseren
Werkstätten in der St. Lukas-Hausmarke**



*Freie Angebote
des
Familienentlastenden
Dienstes
auf
Seite 25*



Sportlich

Zum 10. Mal drehte sich beim BW-Kickers-Cup in Aschendorf das runde Leder. Dazu gibt es viele Eindrücke

Seite 3



Zielstrebig

Für ihre langjährigen Tätigkeiten wurden viele Beschäftigte im Rahmen einer Feierstunde gewürdigt.

Seite 5



Kreativ

KiTa ohne Spielzeug? Geht das? Wie haben Kinder und Fachkräfte diese Zeit in Kluse (KiTa Mühlenhof) erlebt?

Seite 11

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Frühling kehrt das Licht zurück. Die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Farben und Leben kehren in unsere Umgebung ein. Es ist eine Zeit des Aufbruchs und der Hoffnung – und doch erleben wir eine Welt, die fragiler scheint denn je. Die globalen Herausforderungen, sei es in der Politik, der Wirtschaft oder dem gesellschaftlichen Miteinander, fordern uns alle heraus. Gerade in solchen Zeiten sind Orte der Gemeinschaft, der Wertschätzung und der Unterstützung von unschätzbarem Wert. Wir setzen weiter auf die Kraft der Demokratie und hoffen, dass diejenigen, die für Freiheit, Menschenwürde und Gerechtigkeit eintreten, die Zukunft gestalten – und nicht jene, die durch Machtstreben und Unterdrückung die Welt nach ihren eigenen Interessen formen wollen.



In dieser Ausgabe des Lukas-Boten möchten wir genau darauf den Fokus legen: Auf die Menschen, die durch ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Verbundenheit zu St. Lukas das Leben in unserer Einrichtung bereichern. Wir würdigen die Beschäftigungsjubilare in unseren Werkstätten, die mit Beständigkeit, Einsatz und ihrer wertvollen Arbeitsleistung täglich einen wichtigen Beitrag leisten. Ob in der Produktion, der Montage, der Verpackung oder in anderen Bereichen – ihre Fähigkeiten und ihr Engagement sind essenziell für das Funktionieren unserer Werkstätten und verdienen höchste Anerkennung. Ebenso möchten wir langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren, die sich mit Herzblut für die Gesamteinrichtung engagieren und deren tägliches Wirken so vieles erst möglich macht. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihr verantwortungsbewusstes Handeln sind die Säulen, auf denen St. Lukas ruht. Durch ihr Wirken schaffen sie eine Atmosphäre der Verlässlichkeit, des Vertrauens und der Fürsorge – Werte, die unser gemeinschaftliches Miteinander prägen und uns als Einrichtung stark machen.

Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist die Auszeichnung von St. Lukas als familienfreundlicher Betrieb im Landkreis Emsland. Diese Anerkennung unterstreicht, dass wir nicht nur ein Arbeitsplatz sind, sondern ein Ort, an dem Menschen füreinander da sind – mit Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auf gegenseitige Unterstützung und ein wertschätzendes Miteinander.

Besonders hervorheben möchten wir auch den Besuch von Schülerinnen und Schülern in der Gedenkstätte Esterwegen. In einer Zeit, in der Hass und Ausgrenzung wieder an Präsenz gewinnen, ist es wichtiger denn je, an die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten zu erinnern. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit trägt dazu bei, dass wir aus der Geschichte lernen und Verantwortung für eine tolerante und menschenfreundliche Zukunft übernehmen.

Darüber hinaus berichten wir über viele weitere Entwicklungen rund um St. Lukas – Leben erleben: Projekte, Ereignisse und Menschen, die unsere Einrichtung mitgestalten und prägen. Denn gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wertvoll eine starke Gemeinschaft ist. Möge diese Frühlingsausgabe Sie inspirieren, ermutigen und ein Stück des frischen Frühlingsgefühls in Ihren Alltag tragen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Heinz-Bernhard Mäsker
Geschäftsführer

Impressum Lukas-Bote

Nachrichten aus den Fachbereichen Entwicklung und Bildung,
Qualifizierung und Arbeit, Wohnen und Leben sowie Zentrale Dienste

Herausgeber: St. Lukas Leben erleben.
Gasthauskanal 5, 26871 Papenburg, Telefon. 04961/925-0
Geschäftsführer: Heinz-Bernhard Mäsker
Redaktion: Jürgen Eden, Telefon 04961/925-321, E-Mail: j.eden@st-lukas-heim.de
Stand: 7. April 2025

Autoren- und Fotonachweis:

Jürgen Eden, St. Lukas Leben erleben, wenn Artikel und Fotos nicht extra gekennzeichnet sind. Bitte beachten Sie das Urheberrecht: Eine Vervielfältigung oder Veröffentlichung auf anderen Kanälen ist nur mit unserer ausdrücklichen Erlaubnis gestattet.



Erfolgreiche Inklusion im Sport:

BW-Kickers-Turnier zum 10. Mal gestartet



Aschendorf. Zehn Mannschaften, zwanzig packende Spiele und unzählige strahlende Gesichter: Das 10. BW-Kickers-Turnier in der Sporthalle der Heinrich-Middendorf-Oberschule in Aschendorf wurde zu einem großartigen Jubiläumsfest des inklusiven Fußballs. Menschen mit und ohne Behinderung trafen sich, um Fußball zu spielen und Gemeinschaft zu erleben. Ehrenvolle Auszeichnungen und bewegende Momente

Am Ende des Turniertages durften sich alle Teilnehmenden über eine Medaille freuen, während die beiden erstplatzierten Mannschaften stolz die begehrten Pokale entgegennehmen konnten. Die Ehrungen übernahmen Papenburgs Bürgermeisterin Vanessa Gattung, Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer von St. Lukas,

und Anna Hermanns, ehrenamtliche Trainerin und Organisatorin vom Sportverein Blau-Weiß Papenburg.

Die Pokale erhielten in diesem Jahr die Teilnehmenden von Borussia Leer (Gruppe A) und vom SV Meppen (Gruppe B). Blau-Weiß Papenburg als Gastgeber erreichte in der Gruppe B Platz drei und in der Gruppe A den fünften Platz.

„Erstmal sind wir stolz, dass wir zum zehnten Mal Gastgeber dieses wunderbaren Turniers sind. Und nach dem Turnier ist bekanntlich vor dem Turnier. Wir starten direkt wieder mit dem Training“, erklärte Anna Hermanns, ehrenamtliche Trainerin der Inklusiven Mannschaften von Blau-Weiß Papenburg. Im Vordergrund der Turniere stehe ohnehin die Gemeinschaft und der Spaß. „Es ist jedes Mal schön, alle wiederzusehen.“ Die Mannschaften wurden bei dem Turnier nach ihren Worten in zwei Gruppen aufgeteilt: leistungsstärkere, ältere Spielerinnen und Spieler sowie leistungsschwächere, jüngere Teilnehmende spielten jeweils gegeneinander.



Positive Entwicklungen und Begeisterung

Hartmut Strehlau, Mitbegründer des inklusiven Fußballs bei Blau-Weiß Papenburg, zeigte sich sichtlich bewegt: „Ich bin begeistert, wie sich dieses Projekt entwickelt hat. Die Idee, junge Menschen mit Behinderung durch Fußball zu fördern, Kommunikation und Begeisterung zu schaffen, ist hier voll aufgegangen. Das



Trainerteam hat Großartiges geleistet.“ Auch Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer von St. Lukas Papenburg betonte die Bedeutung des Turniers: „Dass wir heute das 10. Turnier feiern, ist ein großer Erfolg. Der Anfang solcher Projekte ist oft schwer, und sie langfristig zu etablieren, umso mehr. Doch hier sieht man, wie sehr sich die Idee bewährt hat - mit einer Liga-Runde im Sommer und steigender Beteiligung. Das macht Freude und zeigt, wie wichtig solche Angebote sind.“ Das BW-Kickers-Turnier beweist eindrucksvoll, dass Fußball Brücken

baut: Menschen mit und ohne Behinderung kommen zusammen, um Sport, Freude und Gemeinschaft zu teilen. Die ehrenamtlichen Trainer und Organisatoren, die sich mit großem Engagement einsetzen, machen das Turnier zu einem einzigartigen Erlebnis für alle Beteiligten. Mit dem 10. Jubiläum wird einmal mehr deutlich: Der inklusive Fußball ist eine feste Größe in Papenburg und weit darüber hinaus - ein Beispiel dafür, wie Sport die Gesellschaft bereichern und verbinden kann.



Wechsel in der Arbeitsmedizin

Papenburg. Nach über zwanzigjähriger Tätigkeit als Betriebsarzt haben wir Dr. Bernard Fangmann in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden seine hohen fachlichen und sozialen Kompetenzen besonders hervorgehoben. Als Nachfolger übernehmen Henning Warnek und Ivan Pronin von der Beratungsstelle für Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und Prävention (BAAP) als Fachärzte für Arbeitsmedizin die Aufgaben.



Die Gesundheit der Mitarbeitenden, sichere Arbeitsplätze und nachhaltige Prävention stehen nach Worten von Clemens Hinrichs als Fachkraft für Arbeitssicherheit im Fokus aller Maßnahmen.

Fotos: Ursula Sanders/Zentrale Dienste sowie Homepage BAAP

Ausgezeichnete Jubilare



Papenburg. Die Aufregung vieler Beschäftigter war am Dienstag den 18. Februar deutlich spürbar. So war die Freude groß, als der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker und Andreas Frische als Fachbereichsleiter für Qualifizierung und Arbeit die Jubilare der Werkstätten für ihre zum Teil über Jahrzehnte lange Tätigkeiten im Rahmen einer kleinen Feierstunde würdigten. „Das 50-jährige Bestehen unserer Werkstätten hatten wir im Sommer des vergangenen Jahres gemeinsam gefeiert. Sie als Jubilare sind alle Teil dieser beeindruckenden Geschichte und Entwicklungen“, so Mäsker. Einige haben noch die Zeit erlebt, als sich der Berufsbildungsbereich noch in Bokel befand. Erst 1979 startete die Werkstatt in der Werthmannstraße. Später kamen die Standorte Börger und Dörpen dazu. Seit 45 Jahren ist Gesina Brelage dabei. Auf ihre 40-jährige Zugehörigkeit blicken Hermann Gautier, Thekla Hanneken, Christiane Kremer und Christian Stermann zurück. Seit 1989, also 35 Jahre sind dort Charsten Bäumer, Nicola Behrens und Sascha Remmers tätig. Andere sind 30, 25, 20 oder seit 10 Jahren dabei. Zur Berichterstattung: Aufgrund des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) liegen Einverständniserklärungen von den Jubilaren für eine Veröffentlichung nur zum Teil vor. Daher stellen wir weitere Fotos von den Jubilaren intern in unseren Cabito-Terminals der Werkstätten ein.



Langjährige Kooperation mit der Oberschule:

Dörpen räumt auf



Dörpen. Unter dem Motto „Dörpen räumt“ auf, zogen für einen Tag zahlreiche Beschäftigte und Fachkräfte der Werkstatt Dörpen sowie Schüler und Lehrer der Oberschule die Arbeitshandschuhe an. Mit Müllsäcken in den Händen durchstreiften sie den Bereich rund um das Schulzentrum und befreiten es von unachtsam weggeworfenen Müll. Die Kooperation bei dieser Aktion zwischen der Werkstatt Dörpen und Oberschule hat schon eine längere Tradition.

Werft-Chef Eikens von Werkstätten beeindruckt

Papenburg. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Meyer Werft und der Werkstatt Papenburg hat eine lange Tradition – und sie zahlt sich aus. Davon wollte sich auch Werft-CEO Bernd Eikens selbst ein Bild machen. Bei einem Besuch in den Werkstätten bekam er spannende Einblicke in die Leistungsfähigkeit der Qualifizierungs- und Arbeitsbereiche der Caritas.

Begleitet von Heinz-Bernhard Mäsker (Geschäftsführer), Andreas Frische (Fachbereichsleiter für Qualifizierung und Arbeit) sowie den Abteilungsleitern Dennis Hahn und Jörg Hömmen, erkundete Eikens die Metallabteilung. Hier konnte er sich nicht nur von der hohen Fachkompetenz der Mitarbeitenden überzeugen, sondern auch mit den Beschäftigten und Fachkräften ins Gespräch kommen. Besonders beeindruckend war die moderne Ausstattung der Werkstatt: Schweißroboter, CNC-Fräsen und eine hochmoderne Laserschneideanlage machen deutlich, auf welchem professionellen Niveau hier gearbeitet wird. „Arbeit ist für Menschen mit Behinderungen ein wichtiger Bestandteil gesellschaftlicher Teilhabe“, betonte Mäsker. Mit der im Jahr 2022 erneuerten Liefervereinbarung sichert die Meyer Werft langfristig die Beschäftigung von rund 160 Menschen mit Behinderungen. An den Standor-



ten in Papenburg, Börger und Dörpen werden über 700 verschiedene Artikel für die Werft gefertigt – darunter Halterungen für Rohleitungen, Rohrdurchführungen und Steigleitungen. Seit 1989 ist die Werkstatt ein zuverlässiger Partner der Meyer Werft und trägt mit ihrem Know-how, ihrer Präzision und Verlässlichkeit maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei. Eikens zeigte sich nach dem Besuch beeindruckt: „Die Qualität der Arbeit und das Engagement der Menschen hier sind herausragend. Diese Partnerschaft ist ein Gewinn für alle Beteiligten.“

Foto: Stefanie Kalweit/Metallbereich

Stimmung in der SenTa Papenburg:

Abwechslungsreich wie die Jahreszeiten

Papenburg. Schauen wir doch mal kurz durch das Schlüsselloch bei der SenTa in der Kanalstadt Papenburg. Abwechslung entsprechend der Jahreszeiten ist dort Programm. Kaum hat das neue Jahr begonnen, planen wir schon die nächsten Events und Feierlichkeiten. Denn wie wir alle wissen: Rentner haben nieeee Zeit!

Wolfgang Petry beim Karneval

Die große Party wurde am Rosenmontag gefeiert. Mit vielen bunten Luftballons, Luftschlangen und Girlanden. Außergewöhnliche Gestalten und Kreaturen laufen dann wieder durch die Senioren-Tagesstätte. Die Fantasie kannte hinsichtlich der Verkleidung keine Grenzen: Kleine rosa Schweinchen, gelbe Bienchen, bunte Clowns, viele Chinesen, sogar Wolfgang Petry, gefährliche Häftlinge, weiße Schafe, süße Schneehasen, ohne Witz auch Rumpelstilzchen waren dabei, eine hübsche Gärtnersfrau, verrückte Hippies, niedliche Funkenmariechen, der starke Popeye hat sich auch sehen lassen und zum Aufpassen war der Oberkommissar mit seinem Schäferhund Rex vor Ort, um nur einige wenige zu nennen. Und die Musikbox heizte die Stimmung zusätzlich an.



Pudel und fluffige Kürbisbrote

Im März folgte das große Kegeltturnier. Hier lagen Spaß und Spiel im Vordergrund, aber dennoch ärgerte sich der ein oder andere über die geworfenen „Pudel“. Übrigens hat das Turnier für unsere Senioren die einen Rollstuhl benötigen, noch mehr Freude bereitet: Denn von INDUS (Inklusion durch Sport) erhielten wir Kegelvorrichtungen für sitzende Tagesgäste geschenkt. Blicken wir noch mal kurz in den Herbst zurück, den wir in der SenTa St. Michael mit einer wunderschönen Dekoration der Räumlichkeiten gestalteten. Es wurde viel gemalt, gebastelt und gesammelt. Kleine Lichtquellen trugen zur Gemütlichkeit bei und ließen den Tee bei einer Märchenstunde noch leckerer schmecken. Gestartet sind wir mit einer Kürbiswoche. An jedem Wochentag wurde ein Kürbis unterschiedlich verarbeitet und zubereitet. So gab es in dieser Woche leckeres, fluffiges Kürbisbrot, süße Kürbismarmelade, einen saftigen Kürbiskuchen, sehr leckeres Ofen Gemüse mit Kürbis und zum Abschluss eine schmackhafte Kürbissuppe. Natürlich haben wir es nicht versäumt, uns für die gute Ernte in diesem Jahr beim Herrn zu bedanken. Mit Unterstützung von Anita Strätker haben wir in der Senioren-Tagesstätte das Erntedankfest gefeiert. Am 23.10.2024 folgte das Oktoberfest. Die Mitarbeiter/innen und die Senioren kamen traditionell im Dirndl und im karierten Hemd an diesem Tag in die SenTa.



O'zapft is: Nicht nur die Bayern können feiern

Nach dem Einstimmen mit zünftiger Oktoberfestmusik, wurde sich kurzerhand die Musikbox unter die Arme geklemmt und es ging per Polonaise rüber zur Fachschule St. Raphael. Gestürmt wurde die Schule innerhalb weniger Sekunden und der Unterricht für die Zeit unseres Aufenthaltes gestört. Da wir viiiel zu laut waren und die Schulleiterin Ulla Diedrichs „ihre“ Schule zurückerobert wollte, hatte es den Anschein, dass eine Besprechung mit Sandra Schmidt kurzerhand abgebrochen werden musste... AAABER, das war uns egal! Feiernde Senioren kann man nicht stoppen! Die Schülerinnen mussten dann zurück in den Unterricht, waren aber sichtlich amüsiert über die kleine Unterbrechung.

So, und nun husch, husch !! Weiter mit Euch, durchs Schlüsselloch guckt man nicht!

....es sei denn, du bist im Rentenalter und bereit für uns!?!? Wir würden uns über einen Schnuppertag bei uns sehr freuen. Unsere Türen stehen zu den gewohnten Öffnungszeiten für Interessierte jeder Zeit offen. Meldet Euch gerne bei uns!



Text: Martina Fennen/SenTa Papenburg und Wipplingen
Fotos: Archiv und Pixabay gadgemayur (Kürbisfoto)

Dank an den Heimatverein Dörpen



Dörpen. Große Freude in der Werkstatt Dörpen: Der Heimatverein Dörpen übergab dort 1.000 Euro. Dazu waren Sonja Cremering, Hans Bülter und Heinz Bojer vom Heimatverein begrüßt worden. Der Werkstattleiter Hubert Vinke, Marianne Kleyböcker als Vertrauensperson des Werkstattrates und Johannes Eiken vom Werkstattrat nahmen den Betrag in Empfang. Dabei handelt es sich um den Erlös vom Weihnachtsmarkt. Denn am 3. Adventswochenende hatte der Heimatverein eine Cafeteria mit selbstgebackenen Kuchen und Heißgetränken betrieben. Mit dem Betrag sollen Freizeitveranstaltungen für die Werkstatt Dörpen ermöglicht werden. Angedacht ist eine Fahrt zu einem Musical nach Ahmsen. Auch die Teilnahme an einer Musikveranstaltung in Papenburg steht auf dem Plan.

Wechsel in Schwerbehindertenvertretung



Papenburg/Börger. Aufgrund der neuen Unternehmensform von St. Lukas fand am 23.10.2024 die Wahl der Schwerbehindertenvertretung statt. An der Wahl konnten sich mehr als 50 Mitarbeiter aus der gesamten Einrichtung beteiligen. Als neue Vertrauensperson wurde Renate Janssen aus der Von-Velen-Schule gewählt. Sie wird von Silvia Müller (Von-Velen-Schule) und Katrin Mantler (Marienstift) in ihrer Arbeit unterstützt. Helmut Dickmann aus der Werkstatt Börger war mehr als 22 Jahre in der Schwerbehindertenvertretung tätig. Er trat nicht mehr zur Wahl an. Ihm gilt der Dank für seine langjährige Mitwirkung. Die Schwerbehindertenvertretung ist beratend für Mitarbeiter wie auch Dienstgeber tätig.

Die Kontaktdaten zur Schwerbehindertenvertretung:

Renate Janssen: 04961 / 925 400; r.janssen@st-lukas-heim.de

Silvia Müller: s.mueller@st-lukas-heim.de

Katrin Mantler: k.mantler@st-lukas-heim.de

Fotos: Schwerbehindertenvertretung

Ein weiteres Angebot für Familienfreundlichkeit:

Betriebliche Vereinbarkeitslotsin

Meppen/Papenburg. Im Rahmen einer Initiative, die von Vereinbar e.V. beim Landkreis Emsland angeboten wurde, hat Julia Eckholt erfolgreich die dreitägige Ausbildung zur Betrieblichen Vereinbarkeitslotsin absolviert. Die Weiterbildung konzentrierte sich auf zwei Hauptthemen: die Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf sowie die Vereinbarkeit von zu pflegenden Angehörigen und Beruf.

Als Betriebliche Vereinbarkeitslotsin bei St. Lukas wird sie eine entscheidende Rolle dabei spielen, die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Bereichen zu unterstützen und verschiedene Lösungswege aufzuzeigen. Innerhalb der Hauptthemen wurde Wissen zu verschiedenen Schwerpunkten vermittelt: Bei der Vereinbarkeit der Elternschaft und Beruf ging es vorrangig um die Themen Mutterschutz, Elternzeit, Versicherungen, Kontakt zu Beratungsstellen sowie finanzielle Möglichkeiten hinsichtlich Mutterschafts-, Eltern- und Kindergeld.

Im Modul zum Thema Pflege und Beruf wurden verschiedene Arten der Pflege sowie das Angebot des Pflegestützpunktes und Leistungen und Unterstützungen der Pflegeversicherung thematisiert. Die Initiative unterstreicht das Engagement von St. Lukas für die Schaffung einer unterstützenden Arbeitsumgebung. Durch die Einführung der Betrieblichen Vereinbarkeitslotsin wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine wichtige Ressource zur Verfügung gestellt, um Herausforderungen im Zusammenhang mit Familien- und Pflegeverantwortung

besser zu bewältigen. Ziel dieses neuen Angebots ist es, eine Kultur zu fördern, die die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden berücksichtigt und unterstützt. Die Einführung einer Betrieblichen Vereinbarkeitslotsin markiert einen bedeutenden Schritt hin zu einer familienfreundlichen und fürsorglichen Arbeitsumgebung.



Termine für einen Austausch zum Thema Vereinbarkeit von Elternschaft oder Pflege von Angehörigen mit dem Beruf können telefonisch oder per Mail mit Julia Eckholt vereinbart werden: Telefon 04961 925 324, Email: j.eckholt@st-lukasheim.de

Auf zum Pilgertag in Bokel

Papenburg. Am Samstag den 10. Mai möchten wir euch gemeinsam mit der Pfarrei St. Antonius zu einem inklusiven Pilgertag in Bokel einladen. Der Tag beginnt um 10 Uhr und endet um 16 Uhr. Unter dem Motto "Unterwegs mit Hoffnung-Ich-Du-Wir" findet ein inklusives Pilgern für Alle am Samstag, den 10.05.2025 in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr in Papenburg (Bokel) statt. Eingeladen sind alle Menschen aus unserer Stadt. Der Pilgerweg ist barrierefrei und nicht länger als 6 Kilometer lang. Für sanitäre Anlagen und Verpflegung ist gesorgt. Unterbrochen wird der Weg an ausgewählten Orten der Hoffnung, an denen wir Zeit für Begegnung haben. Für Verpflegung wird ein Kostenbeitrag von 5,00€ erhoben.

**Text: Michael Knüpper/Seelsorge/
Grafik: Metacom**



Fachschule mal anders:

Biografien zeigen neue Blickwinkel

Papenburg. Die Oberklasse hat im Modul 13 mit dem Thema „Entwicklungsprozesse evaluieren“ zum Jahresanfang ein Interview mit dem Paar Christine Jansen und Daniel Funke aus der Werkstatt Börger durchgeführt. In Begleitung von Sarah Böbel vom Sozialen Dienst besuchten sie uns in der Fachschule. In dem Interview durften die Schüler*innen und die Lehrkraft Helene Suhrbier dem Paar Fragen zu ihrem Leben stellen und erhielten spannende Antworten.



Interessant waren Themen wie Biographie (Kindheit mit Beeinträchtigung), schulischer Werdegang, das Leben als Erwachsene, insbesondere als Paar sowie persönliche Vorstellungen und Wünsche für die Zukunft.

Für uns Fachschüler*innen war der Austausch besonders lehrreich. Daniel und Christine zeigten uns, wie wertvoll unsere Arbeit ist. Nicht nur im Alltag, sondern auch wenn es darum geht, Menschen zu ermöglichen, ihre Zukunft selbstbestimmt und nach ihren Wünschen zu gestalten. Christine und Daniel überraschten uns mit ihrer Schlagfertigkeit und mit spannenden Gegenfragen.

Durch ihre offene und herzliche Art entstand schnell eine vertraute Atmosphäre, in der viel gelacht wurde. Das Ereignis endete mit einem kleinen Präsent und einem gemeinsamen Gruppenfoto. Wir als Oberklasse haben den Besuch als ein besonderes und bereicherndes Erlebnis wahrgenommen. Dafür bedanken wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich. Christine und Daniel sagen im Nachhinein: „So etwas haben wir noch nie erlebt, wir waren

sehr nervös. Wir würden es aber immer wieder machen. So im Mittelpunkt zu stehen, das kennt man gar nicht. Und wir haben da die Leute gesehen, mit denen wir demnächst mal was zu tun haben könnten. Wir brauchen sie und sie brauchen uns, das ist quasi eine Win-win-Situation.“

**Text und Fotos: Helene Suhrbier/
Werkstatt Börger**





Kita ohne Spielzeug: Geht das?

In Kluse demokratisch beschlossen

Kluse Eine KiTa für einen bestimmten Zeitraum ohne Spielzeug? Geht nicht? Doch, im vergangenen Winter startete in die Kita Mühlenhof in Kluse für rund sechs Wochen eine spielzeugfreie Zeit. „Mit diesem Projekt haben wir uns ganz bewusst dazu entschieden auf „vorgefertigte“ und konventionelle Angebote und Materialien in den Bildungsbereichen zu verzichten und das Angebot ausschließlich auf wertfreie Materialien zu beschränken“, sagte die Leiterin Magdalena Koop. Das Projekt wurde ausführlich mit den Kindern besprochen und gemeinsam mit ihnen das Spielzeug „weggeräumt“.

So schafften wir Raum und Zeit für neue Spielsituationen, die ganz besonders die Phantasie der Kinder fördern. Es konnten neue Spiele erfunden und ausprobiert werden. Mit Alltags- und Naturmaterialien wurde gebastelt, gespielt und experimentiert. Und, obwohl es nichts gekostet hat, war es trotzdem sehr wertvoll für die Kinder, da sie es selbständig und mühsam ausgedacht und hergestellt haben. Klagen über Langeweile wurde den Fachkräften gegenüber nie geäußert.

Bei der Realisierung waren wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen, denn es

wurden unzählige Kartons, Schachteln, Kronkorken, Knöpfe, Toilettenpapierrollen, alte Socken, Tapeten, Wollreste und Klebebandrollen verarbeitet. Danke dafür!

Nach den Weihnachtsferien wurde demokratisch von den Kindern entschieden welche Spielmateriale wieder Einzug halten sollen. Die Zeit haben wir als sehr gewinnbringend und wertvoll für Kinder und Mitarbeitende erlebt.

Text und Fotos: Magdalena Koop/KiTa Mühlenhof Kluse



Horizonte im Hauskaffee

Werlte. Ich möchte euch von dem gemeinsamen Tag des Bereichs Horizonte im Hauskaffee in Werlte berichten. Zunächst möchte ich kurz darauf eingehen, wie die Idee entstanden ist.

Alle Teilnehmer des Bereichs Horizonte trafen sich in der Turnhalle, um sich zu beraten, welche Aktionen gemeinsam getätigt werden

könnten. Aus dem Vorschlag einer Beschäftigten, Anje Kuiper, entstand die Idee, mit dem gesamten Team des Bereichs Horizonte ins Hauskaffee nach Werlte zu fahren. Die Idee stieß sofort auf Zustimmung in der gesamten Belegschaft.

Ich wollte wissen, wie sie auf die Idee gekommen ist und habe deshalb ein Interview mit ihr geführt: Antje hatte gehört, dass St. Lukas ein Kaffee in Werlte eröffnet hatte. Auf das Kaffee ist sie im Internet und durch Hörensagen aufmerksam geworden. Deshalb hat sie sich das selber mit ihrem Freund angeschaut und aus dem Grund hat sie vorgeschlagen, mit der gesamten Belegschaft ins Hauskaffee nach Werlte zu fahren. Dort könnten alle hin, egal ob Rollstuhlfahrer oder nicht. So der Gedanke. Nach reichlicher Vorbereitung und dem Organisieren



von 6 Fahrzeugen fuhr der Bereich Horizonte nach Werlte ins Hauskaffee, welches von der St. Lukas Qualifizierung und Arbeit Caritas GmbH betrieben wird. Dort arbeiten aktuell 10 Beschäftigte aus den Werkstätten der St. Lukas Qualifizierung und Arbeit Caritas GmbH, die abwechselnd von 4 Fachkräften begleitet werden.

In dem Kaffee steht den Gästen ein breites Sortiment aus selbstgebackenen Torten, Brot, Keksen und vielem mehr zur Verfügung. Wir haben uns dort unter hervorragender Bewirtung ein leckeres Frühstück schmecken lassen. Das Frühstück bestand aus Brötchen, Rührei, Kaffee, Tee und vielem mehr. Dieses wurde uns netterweise vom Team des Hauskaffees am Tisch angerichtet, sodass wir das Frühstück bequem zu uns nehmen konnten. Nach 2,5 Stunden angenehmen Aufenthalt im Hauskaffee fuhren wir gemeinsam wieder zurück in unseren Werkstattbereich, wo der Tag am Nachmittag mit Tee und Kuchen abgerundet wurde.

Antje Kuiper zieht folgendes Fazit zum Besuch im Kaffee in Werlte: „Die Auswahl der Brötchen fand ich riesig und lecker“, schildert Anje Kuiper. „Ich fand das auch sehr angenehm, dass wir alle sitzen bleiben konnten.“

Alle fanden den Tag toll und sagen dem Team des Hauskaffees danke für eine tolle Bewirtung.

Text: Steffen Wurps/Fotos: Celina Liebsch (beide MeH, Horizonte)



Schüler der Von-Velen-Schule in Gedenkstätte Esterwegen:

Nazi-Herrschaft spürbar geworden

Esterwegen. Authentische Orte sind besonders geeignet, um das dunkelste Kapital der deutschen Geschichte aufzuarbeiten. So führte der Unterricht 20 Schüler*innen aus den Abschlussstufen zur Gedenkstätte nach Esterwegen. Dort befand sich unter der Schreckensherrschaft der Nazis eines der berüchtigten Emslandlager.



In den Abschlussstufen ist die gesellschaftliche Bildung fester Bestandteil des Stundenplans. Vier Schüler, die an der Fahrt teilnahmen, bekamen im Deutschunterricht die Aufgabe, über die Fahrt zu berichten und ihre Gedanken oder Rückschlüsse einfließen zu lassen. Die Schüler haben die Texte geschrieben und mit Hilfe von „Word“ verbessert. Die Texte sind unverändert und haben nicht den Anspruch komplett fehlerfrei zu sein. Es handelt sich hier um Ausschnitte aus den Texten. Zuerst beschreiben die Schüler den Ablauf des Tages.

Ein paar Schüler von der Von- Velen-Schule sind am 13.11.24 zu einem Museum gefahren. Die Fahrt dauerte von Papenburg bis nach Esterwegen eine halbe Stunde. Als wir ankommen gingen wir zu einem Gesprächsraum. Da war das Thema über 2 Weltkrieg. Da haben wir viele alte Fotos gesehen. Da waren die Menschen in einem Großen Lager festgehalten. Da waren viele Häuser und da gab es viele Doppelbetten die meisten Menschen wollten oben schlafen weil manchmal Menschen Durchfall haben und es durch die Matratzen fiel. Text: Leon



In der Präsentation ging es da über, das Hitler und NSDAP (die Partei der Nazis) an die Macht in Deutschland gekommen ist. Die Nazis fingen rasch damit an ihre Gegner zu verfolgen. Durch die Massen an neuen Gefangenen, fingen die Nazis damit an in ganz Deutschland Lager zu errichten. **Text: Leander**

Danach sind wir alle nach draußen gegangen wo wir uns verschiedene Station angeguckt haben. Die Häftlinge mussten durch ein Tor gehen wo sie auf alle viere gehen mussten wo sie getreten wurden geschlagen worden. **Text: Dominik**

Die Gefangenen wurden schon am Eingangstor wie Tiere behandelt. Zum Beispiel mussten alle Gefangenen auf allen Vieren durch eine Wärterschleuse durchkriechen wo die Wärter auf die Gefangenen eingeschlagen haben. **Text: Philip**

Sie arbeitete von Früh Morgens bis spät abends. Zu jeder Jahreszeit, zu jeden Wetter. Ihr Essen bestand da aus morgen eine Scheibe Brot und abends eine Scheibe Brot. Zum Mittag gab es eine sehr wässerige Suppe. Wenn sie „Glück“ hatten, gab es in der Suppe ein bisschen verdorbenes Fleisch. Es war wie ein Albtraum für die Häftlinge. Sie zeigte uns die Ehemalige Lagerstraße. Sie wurde aus Kies gebaut, den die Häftlinge aus Großen Steinen gekloppt haben. Wir schauten uns dann die ehemaligen Baracken an. Dort erzählte sie von „Esterweger Sportspiele“. Dort mussten die Häftlinge viele Schlimme Übungen machen.

Text: Leander

Nach der Ausstellung sind wie alle in ein anderen Raum gegangen wo ein großes Modell zu sehen war. Das Modell hat dargestellt wie alles aufgebaut war wo die Gebäude waren. Außerdem hatte das Modell einen großen Zaun. (Dominik)

Hier nun die Gedanken oder Rückschlüsse der vier Schüler:

Mir ging es nicht so gut weil die Häftlinge getötet oder misshandelt wurden. Teilweise wurden Häftlinge gezwungen Aufgaben zu machen, mussten früh aufstehen, wur-



den aus dem Bett gerissen und mussten mitten in der Nacht arbeiten. Hoffentlich kommt so was nicht wieder vor.

Text: Dominik

Diese Geschichte ist leider KEIN Albtraum sondern traurige Vergangenheit. Ich als junger Mensch war von diesen Tag über-rumpelt und konnte es fast nicht glauben wie MENSCHEN nur weil sie eine andere Meinung oder eine andere Religion oder generell anders waren behandelt wurden.

Text: Philip

Damals als Adolf Hitler Kanzler wurde hatten er die Menschen gesagt das er was Gutes tun wird für Deutschland und die Menschen hatten in damals geglaubt. Als Adolf Hitler an die Macht kam hatte er beschlossen Krieg zu führen. Dann wussten die Menschen in Deutschland was für ein großer Fehler es war Adolf Hitler zu vertrauen. Die Adolf Hitler Armee hatte sehr viele Menschen in Deutschland getötet. Das sollte nie wieder passieren. **Text: Leon**

Ich finde, dass es KEINE leichte Lösungen auf schweren und komplexen Probleme gibt. Wir sollten nett zu einander bleiben und sachlich mit einander diskutieren. Mich schockt es, dass es so was gab. Und mich schockt es auch, dass es so was auch in einigen Länder noch heute gibt. **Text: Leander**

Nachdem ich die Texte der Schüler gelesen hatte, kam mir folgender Gedanke: Bildung wird in den meisten modernen Bildungstheorien als das reflektierte Verhältnis zu sich, zu anderen und zur Welt beschrieben.

Text: Frank Lindemann, VVS

Fotos: Anja Schmidt-Kromminga, VVS

Entwicklung der Eingliederungshilfe im nördlichen Emsland stark geprägt



Papenburg. Über 1.000 Berufs- und Lebensjahre, um genau zu sein 1.010 liegen bei den Jubilaren zurück, deren Leistungen jüngst von St. Lukas im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Quartier St. Josef gewürdigt wurden. Viele sind inzwischen zehn Jahre dabei, nicht wenige feierten ihr silbernes Dienstjubiläum. Aber auch 40 oder gar 45 Jahre sind manche in der Einrichtung für die Eingliederungshilfe von Menschen mit Behinderungen tätig und damit Teil der über 50-jährigen Geschichte von St. Lukas.

Rund 1.380 Mitarbeitende kümmern sich mit differenzierten Angeboten in den Fachbereichen Fördern und Lernen, Qualifizierung und Arbeit, Wohnen und Leben oder den Zentralen Diensten in vielfältiger Weise um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. „Wer sich dieser Aufgabe widmet, macht das nicht nur mit Fachwissen, sondern mit Leidenschaft. Sie haben Menschen gestärkt und helfen mit viel Geduld, Mitgefühl und Überzeugung, dass jeder Mensch die Unterstützung, Chancen und Wertschätzung die er verdient“, sagte der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker. Dabei erinnerte er auch an die Anfänge der Eingliederungshilfe, als die Heilerziehungspflege und die Heilpädagogik noch im Aufbau waren. Und es habe sich damals natürlich auch die Frage gestellt, wie man für Menschen mit Behinderungen neben der Förderung und dem Wohnen auch einen zweiten Lebensbereich, beispielsweise durch berufliche Arbeit schaffen könne. Das erfolgte vor über 50 Jahren mit der Schaffung des Bereiches Qualifizierung und Arbeit. Die-

ses goldene Jubiläum wurde im vergangenen Jahr mit einer Festwoche an den Werkstattstandorten Papenburg, Börger und Dörpen gebührend gefeiert. Fast die gesamte Zeit, nämlich 45 Jahre ist bereits Günter Meinders Teil dieser spannenden Geschichte. Er hatte nach Mäskers Worten die Werkstatt an der Werthmannstraße und den Betrieb für Lohnfertigung (BfL) maßgeblich mit dem damaligen Werkstattleiter Möller mit aufgebaut. Meinders ist trotz seines Ruhestandes weiterhin gerne im Fahrdienst tätig und geht mit viel Elan dieser sinnstiftenden Tätigkeit nach. Ebenfalls für ihr 45-jähriges Engagement und ihre Arbeit in den Wohnbereichen von St. Lukas wurde Hedwig Schmitz im besonderen Rahmen gewürdigt. Auch sie hat mehrere Epochen der Einrichtungen und die Entwicklung der Eingliederungshilfe intensiv begleitet. „Darüber sind wir sehr froh und dankbar“, so Mäsker.

„Einen Begriff den es vor 45 Jahren noch nicht gab, ist das Quartiersmanagement“, betonte die Fachbereichsleiterin Sandra Schmidt (Wohnen und Leben). Das verdeutliche jedoch, wie sich das Wohnen in Gemeinschaftseinrichtungen dezentralisiert in die sozialraumorientierte Teilhabe an vielen Standorten in den Kommunen des nördlichen Emslandes verwandelte. Genau wie beispielsweise Helen Schule ist Gudrun Evers schon 40 Jahre in der Einrichtung tätig. Evers erinnerte an die Anfänge, als noch viel Überzeugungsarbeit für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen geleistet werden musste. Menschen mit Behinderungen wurden damals nicht überall gerne gesehen. Nach

mehreren anderen Stationen in St. Lukas ist Evers seit 17 Jahren in der Gruppe Stefan tätig. „Kein Tag ist wie der andere. Junge Bewohner die relativ fit sind und junge Mitarbeitende, das motiviert mich und hält mich auch fit. Wir unternehmen viel zusammen“, so Evers. Insgesamt 24 Jubilare mit Dienstzeiten zwischen zehn und 40 Jahren ehrten Mäsker und Schmidt aus dem Fachbereich Wohnen und Leben.

Daniel Abeln als Leiter des Fachbereiches Fördern und Lernen blickte zurück auf den Beginn der Frühförderung und der Tagesbildungsstätte. Beide Angebote starteten damals im Stammhaus am Gasthauskanal. Ein großer Gewinn ist nach seinen Worten das Konzept der inklusiven Kindertagesstätten im nördlichen Emsland. Denn unter dem Leitsatz alle unter einem Dach konnte die Sondereinrichtung Heilpädagogischer Kindergarten geschlossen werden. Hilfreich für die Inklusion ist auch die Kooperationen der Tagesbildungsstät-



der Mitarbeitenden Berücksichtigung bei den Entscheidungen. Und es gab eine Besonderheit am ersten Tag: „Ich ging dort hin und wen sah ich aus dem Bus steigen? Meine Schwester. Das war eine Überraschung. Sprechen konnte sie nicht, dennoch spürte man ihren fragenden Blick“. Aus diesem Fachbereich wurden insgesamt 21 Jubilare geehrt.

Gewürdigt wurden:

Qualifizierung und Arbeit

Günter Mücke, Nadine Kreutzjans, Hermann Wessels (alle 10 Jahre), Markus Brüggem (25 Jahre), Marita Rehorst (40 Jahre) und Günter Meinders (45 Jahre).

Entwicklung und Bildung

Keno Groeneveld, Renate Dickmann, Svenja Koppers, Laura Rolfes, Vera Depeweg, Sandra Boltjes, Askin Bakmaz, Antje Fleßner, Lutz Möhle (alle 10 Jahre), Doris Lammers-Meyer, Rita Pleister, Simone Funke, Sonja Gößling, Silke Jansen Inna Gisel, Marina Hermann, Ivonne Blasch, Nadine Terfehr, Heike Fortmann (alle 25 Jahre), Angelika Eden, Edeltraud Eiken (beide 40 Jahre).

Wohnen und Leben

Mareike Brandt, Nico Hermes, Katharina Boekhoff, Sabrina Graß, Franziska Strack, Ulrike Meyering, Margret Grotegeers, Lisa Marie Hellmers, Nadine Michel, Laura Halfwassen, Xenia Brill, Ramona Timmen-Brake, Birte Diddens, Karin Hüve, Anna-Lisa Burlager-Knelangen (alle 10 Jahre), Elena Diner, Birgit Müller, Silke Abels, Petra Agnesmeyer, Tanja Spormann, Katrin Mantler, Carmen Hunfeld (alle 25 Jahre), Gudrun Evers, Helen Schulte, Hedwig Schmitz (alle 45 Jahre).



te mit Regelschulen. Edeltraud Eiken aus dem Fachbereich Fördern und Lernen wurde für ihre über 40-jährige Dienstzeit geehrt. Sie gehörte zu den ersten Mitarbeiterinnen der im Jahr 1974 gegründeten Von-Velen-Schule. Diese Teileinrichtung von St. Lukas ging damals als Tagesbildungsstätte an den Start, um Kinder und Jugendliche mit geistigen Behinderungen zu fördern und die Erfüllung der Schulpflicht für sie sicherzustellen. „Ich habe eine Schwester mit Förderbedarf“, sagte Eikens. Direkt nach ihrer Ausbildung erhielt sie von der damaligen Schwester Oberin eine Aufgabe in der neuen Einrichtung zugeteilt. Damals schon fanden dabei auch die persönlichen Belange



Börger Helau!

Playbackshow als Partykracher

Börger. Am Rosenmontag wurde auch in der Werkstatt Börger Karneval gefeiert. Nachdem der Speisesaal zuvor durch die fleißigen Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft zusammen mit zwei Praktikantinnen liebevoll geschmückt wurde, konnte die Feier nach dem Mittagessen beginnen.

Mit einem dreifachen „Börger Helau“ eröffnete der Moderator Helmut Dickmann die Feier und begrüßte alle anwesenden Beschäftigten und Mitarbeiter, insbesondere das aktuelle Prinzenpaar Viola und Dennis. Nach dem Ehrentanz nahmen die beiden standesgemäß auf ihrem Thron Platz. Schon seit vielen Jahren wird an Rosenmontag eine Playback-Show in der Werkstatt Börger veranstaltet. So haben sich auch in diesem Jahr wieder viele „Sänger“ gemeldet, die mit einem Lied ihrer Wahl auftreten wollten. Unter dem Beifall aller anwesenden Jecken wurden sowohl gefühlvolle Balladen als auch schwungvolle Partykracher vorgetragen.

Während einer kurzen Show-Pause gab es für alle leckere Berliner. In Anschluss an die Playback-Show wurde ein neues Prinzenpaar gewählt. Die Jury entschied sich in diesem Jahr für Hilke, die als Känguru verkleidet war, und für Hendrik, der als Super Mario überzeugte. Nach dem Ehrentanz des neuen Prinzenpaares und der Polonäse durch die Werkstatt wurde schließlich die Tanzfläche für alle eröffnet. Als um 15:30 Uhr die Feier beendet wurde, waren sich alle einig, dass die Zeit mal wieder viel zu schnell vergangen ist.

Text und Fotos: Nina Feldhaus/Werkstatt Börger





Papenburg. St. Lukas: Helau. Unter diesem Motto feierten über 300 Menschen mit Behinderungen aus den Teilbereichen von St. Lukas Karneval. Der Festausschuss hatte dazu im Saal Schulte-Lind ein breites Programm auf die Beine gestellt.

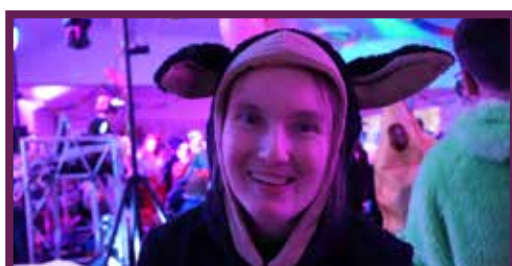
Gleich zu Beginn marschierte um 18.11 Uhr der Papenburger Carnivals Verein (PCV) mit seinem Prinzenpaar Sebastian I und Jenny I in den bunt geschmückten Saal ein. Heinz-Bernhard Mäker als Geschäftsführer von St. Lukas und PCV-Präsident Wolfgang Heyen begrüßten gemeinsam die Gäste mit einem dreifach donnernden Helau. Einen ersten Höhepunkt erreichte der Abend mit einer tänzerischen Darbietung des Kinderprinzenpaares Elias I und Jasmin I. Die spannendste Frage des Abends wurde erst nach dem Essen beantwortet: Wer wird das neue Prinzenpaar von St. Lukas.

Das Wahlergebnis verkündete unter starkem Beifall Sabine Rohe vom

Festausschuss. Es sind Sarah Gonzales und Michael Wesseling. Neben dem Geschäftsführer, dem Festausschuss erhielten auch sie die aktuellen Orden der Session 2024/25. War das noch zu toppen? Einige der Festgäste ließen es sich nicht nehmen, die beiden Prinzenpaare auf die Tanzfläche zu bitten. Auch nach diesem unvergesslichen Abend ging bei einigen das Feiern weiter. Beispielsweise beim Karnevalsumzug ab Sonntag vor Rosenmontag. Erst am Aschermittwoch wurde die 40-tägige Fastenzeit eingeläutet. Doch wie heißt es noch so schön?

Nach dem Karneval ist bekanntlich ja auch vor dem Karneval. Spätestens am 11. November heißt es wieder: Helau.







Karneval in der Von-Velen-Schule:
Völlig losgelöst



Papenburg. Völlig losgelöst: Bei der Karnevalsfeier in der Von-Velen-Schule wäre selbst der Sänger Peter Schilling neidisch geworden, wenn er den Song Major Tom auf der Bühne von den Lehrkräften sowie Schülern gehört hätte. Weitere Bühnendarbietungen, einige Leckereien und natürlich das tolle Miteinander ließen den Rosenmontag für viele der Gäste zu einem ganz besonderen Erlebnis werden. Hier dazu einige Eindrücke.





Petrus meinte es gut mit den Narren:

St. Lukas beim Karnevals-Umzug

Papenburg. Blauer Himmel, bunte Wagen und frohgelaunte Menschen: Die Kanalstadt Papenburg wurde am Sonntag den 2. März von tausenden Teilnehmenden und Gästen bevölkert. Denn der traditionelle Karnevalsumzug zog sich wie eine bunte Schlange vom Stadtteil Obenende zum Untenende, um dann auf dem Gelände des Schießvereins 1924 endgültig halt zu machen. Viele kreative Wagen, darunter auch der barrierefreie Festwagen von St. Lukas erfreuten die Gäste. Sie trugen dazu bei, dass das Fest vor der 40-tägigen Fastenzeit von guter Laune, Musik und leckeren Kamellen für die Kleinen geprägt war. Viele der Passagiere auf dem St. Lukas-Wagen hatten sich bereits bei der Karnevalsfeier bei Schulte-Lind eingestimmt und setzten die Feierlichkeiten fast schon ununterbrochen fort. **Foto: Julia Behrens/Zentrale Dienste**

Weichen stehen auf mehr Nachhaltigkeit

Papenburg. Die Caritas Werkstätten setzen auf eine nachhaltige Zukunft! Am Standort in Papenburg an der Werthmannstraße wird ein umfassender Strategieplan zur klimafreundlichen Neugestaltung umgesetzt. Ziel ist es, den Betrieb schrittweise auf erneuerbare Energien umzustellen und langfristig klimaneutral zu gestalten. Ein wesentlicher Baustein dieses Projekts ist die Neugestaltung der betriebseigenen Wäscherei. Im ersten Bauabschnitt erfolgt der Umzug in ein neues, innovatives Gebäude.



Die neue Wäschereitechnik wird vollständig stromgeführt, um die Nutzung fossiler Energiequellen zu reduzieren und perspektivisch ganz darauf zu verzichten. Dadurch entstehen zwar höhere Anfangsinvestitionen, jedoch wird so die Grundlage für einen zukunftsorientierten, nachhaltigen Betrieb geschaffen. Das Vorhaben wird durch die NBank mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen im Programmgebiet Stärker entwickelte Region (SER) für die Förderperiode 2021-2027 unterstützt. Diese Förderung ist ein entscheidender Schritt zur Umsetzung der energieeffizienten und barrierearmen Umgestaltung des Standorts. Mit diesem Projekt leisten die Caritas Werkstätten nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern stärken auch die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an einer zukunftsorientierten Arbeitswelt.



Projektwoche in der Werkstatt Dörpen:

Vielfalt kennengelernt

Dörpen. Am 29. Januar 2025 hatten Schülerinnen der Erna de Vries-Schule im Rahmen ihrer Projektwoche die Gelegenheit, die Werkstatt in Dörpen zu besuchen. Der Tag bot nicht nur spannende Einblicke, sondern auch viele praxisnahe Erfahrungen. In kleinen Gruppen erkundeten die Schülerinnen die Werkstatt und lernten die vielfältigen Tätigkeiten der Beschäftigten kennen.

Im ersten Teil widmeten sich die Schülerinnen interaktiven Selbsttests, die ihnen auf eindrucksvolle Weise vermittelten, mit welchen Herausforderungen Menschen mit Behinderungen im Alltag konfrontiert sind. Diese Übungen sensibilisierten die Schülerinnen für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten ihrer Mitmenschen und regten zum Nachdenken über Inklusion und Barrierefreiheit an. Im Anschluss erhielten sie eine ausführliche Führung durch die Werkstatt. Dabei erlebten die Schülerinnen hautnah, wie vielfältig die Arbeitsbereiche sind und wel-

che wichtigen Aufgaben die Beschäftigten dort übernehmen. Besonders beeindruckend fanden sie die Bandbreite an Möglichkeiten, die eine inklusive Arbeitsumgebung bietet.

Der Besuch in der Werkstatt Dörpen war für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung, die nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung von Vielfalt und Chancengleichheit stärkte.

Text und Foto: Julia Eckholt, Saskia Rüther

DU HAST UNS NOCH GEFEHLT!

Für 2025/2026 suchen wir....

Freiwillige (m/w/d)

- FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)
- BFD (Bundesfreiwilligendienst)
- KzFWD (Kurzzeitfreiwilligendienst)
- FSJ 24 (24 Monate)
- BFD 27+ (für alle über 27 Jahre)

...für unsere Einrichtungen in Papenburg, Börger, Dörpen, Kluse, Heede, Werpeloh, Werlte, Sögel, Leer und Rhaderfehn



www.freiwilligendienste-bistum-os.de

Kontakt:

Verena Harms

Koordination Freiwilligendienstler*innen
und Praktikant*innen

St. Lukas Zentrale Dienste

v.harms@st-lukas-heim.de

04961-925-328



st. lukas
Leben erleben.



Rollstuhlführerschein absolviert



Am 13. Februar haben Lukas, Adrian, Angelina, Tim und Svenja aus der Von-Velen-Schule den Rollstuhl-Führerschein bestanden. Mit Melanie Henke und Saskia Rüther haben sie 3 Monate fleißig gelernt und geübt.



Das waren einige Lerninhalte:

- Verhaltensregeln beim Schieben eines Rollstuhls
- Verkehrsregeln
- einen Rollstuhl über eine Brücke schieben
- einen Rollstuhl über eine Kreuzung schieben
- kleine Hindernisse überwinden
- Wie ist ein Rollstuhl aufgebaut?
- Wie fühlt es sich an, wenn man im Rollstuhl geschoben wird?



und noch vieles mehr



Bei der Prüfung mussten die Schüler*innen zuerst einen Fragebogen ausfüllen. Danach mussten sie ihren Partner im Rollstuhl schieben. Die Partner waren: Kimbalee, Fabienne, Sarah, Jana und Neele.

Für die Prüfung haben Frau Henke und Frau Rüther eine Strecke ausgesucht. Auf dieser Strecke mussten die Schüler*innen verschiedene Hindernisse überwinden, z.B.:



- eine Ampelkreuzung
- Bordsteine
- einen Hügel
- eine Brücke
- eine Drehung mit dem Rollstuhl
- vorwärts und rückwärts schieben
- auf engen Wegen schieben
- Bremse feststellen und lösen und vieles mehr



Alle Schüler*innen haben die Prüfung bestanden! Liebe Schüler*innen: Es ist sehr schön, dass ihr euch auf diese verantwortungsvolle Aufgabe so gut vorbereitet habt!



Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Text: Ruth Tuschinski/Von-Velen-Schule
Symbole: Metacom, Kitzinger

Einladung zu unseren Feierlichkeiten:

Ein Appell für mehr Unterstützung

Papenburg. Bei St. Lukas ist es eine langjährige Tradition, Jubilare oder Rentner bzw. Mitarbeitende, die nicht (mehr) aktiv sind, zu besonderen Anlässen einzuladen und ihnen damit Momente der Freude und Gemeinschaft zu schenken. Diese Veranstaltungen sind ein Highlight für viele von uns, da sie die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen, zu feiern und Menschen zu treffen, die man vielleicht längere Zeit nicht gesehen hat.



Leider kommt es immer wieder vor, dass nicht alle Personen auf der Gästeliste für diese Feste stehen, obwohl sie ein Teil unserer Gemeinschaft sind. Dies kann verschiedene Gründe haben: etwa unvollständige Kontaktinformationen, Kommunikationsprobleme oder schlichtweg die Vielzahl an Gästen, die wir einladen. Uns ist es wichtig sicherzustellen, dass jede*r, der oder die Interesse an der Teilnahme hat, auch tatsächlich eingeladen wird. Daher unser Appell an Sie: Wenn Sie oder jemand, den Sie kennen, keine Einladung für ein Fest erhalten hat, melden Sie sich bitte bei uns! Nur so können wir sicherstellen, dass niemand vergessen

wird und jede*r die Möglichkeit hat, bei den geplanten Feierlichkeiten dabei zu sein. Wir bitten daher um Ihre Mithilfe, sich frühzeitig zu melden, wenn Sie wissen, dass Sie nicht auf der Liste sind, oder wenn Sie Informationen zu den kommenden Veranstaltungen benötigen. Geben Sie diese Info bitte an sekretariat@st-lukas-heim.de

Wir danken allen, die uns bereits tatkräftig unterstützen und hoffen, mit Ihrer Hilfe, dass auch in Zukunft alle die Gelegenheit haben, an diesen besonderen Momenten teilzuhaben.

Text: Sandra Schmidt

Niedersächsischer Integrationspreis:

KiTa Kunterbunt wirft Hut in den Ring

Sögel. Die inklusive Kindertagesstätte Kunterbunt aus Sögel, eine Einrichtung der St. Lukas aus Papenburg, bewirbt sich mit einem innovativen Projekt um den Niedersächsischen Integrationspreis. Ziel ist die Förderung interkultureller Verständigung und Wertschätzung. Nun heißt es, die Daumen kräftig zu drücken.

Felix auf Weltreise – Vielfalt erlebbar machen

Die Kinder der Pusteblumengruppe entschieden sich für das Geburtstagsstema „Felix – ein kleiner Hase auf Weltreise“. Dies ermöglicht es, kulturelle und sprachliche Hintergründe der Familien einzubeziehen und Kinder frühzeitig für Vielfalt zu sensibilisieren.

Eltern aktiv eingebunden

Eltern verfassen Briefe über ihr Herkunftsland in ihrer Muttersprache oder auf Deutsch und bringen landestypische Speisen mit. Die Kinder erleben Mehrsprachigkeit durch Vorlesen der Briefe mit digitaler Übersetzung, gemeinsames Singen und interaktive Rituale.

Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur Integration

Durch das Projekt hat sich die Haltung des Teams zur Mehrsprachigkeit verändert. Die Wertschätzung der Familiensprachen stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder und das Engagement der Eltern. Die KiTa Kunterbunt setzt mit diesem Projekt ein Zeichen für gelebte Vielfalt und Chancengleichheit. Weiterführende Informationen sind im Internet auf unserer Homepage unter folgendem Link zu finden: [https://](https://www.caritas-os.de/lukas-heim/aktuelles/pm/kita-kunterbunt-bewirbt-sich-9128ffe9-3ee1-41e4-82d0-1fec5f428e47)



www.caritas-os.de/lukas-heim/aktuelles/pm/kita-kunterbunt-bewirbt-sich-9128ffe9-3ee1-41e4-82d0-1fec5f428e47

Fotos: Michaela Steffens, KiTa Kunterbunt

Freizeitgruppen

Es sind noch Plätze frei!!!

1) Schwimm-Gruppe „Seepferdchen“ im Emsland

wir besuchen das Dünenbad in Dörpen. Im Sommer gehen wir ins Freibad.

dienstags vierzehntägig



15:30-18:30 Uhr



10 Euro
pro Termin



Erwachsene



2) Event-Gruppe (Emsland und Leer)

wir besuchen verschiedene Events in der Umgebung

Samstags je



nach Veranstaltung



je nach
Veranstaltung



Erwachsene



3) Theater-Gruppe Freigeist in Leer

wir spielen Theater, tanzen, singen und verbringen unsere Freizeit zusammen

jeden Mittwoch



17:30-19:30 Uhr



nach Bedarf



Erwachsene



Freizeiten

Es sind noch Plätze frei!!!

5) Alpaka- Wochenende

Alpakas streicheln, füttern, Ausflug, Übernachtung im FED-Haus



16.05.-18.05.2025



0€



30€



Kinder



7) Ausflug ans Meer

Strandtag in der Sonne, Übernachtung am Eschweg



06.06.-09.06.2025



0€



60€



Kinder



15) Kino CinemaxX in Oldenburg

Übernachtung im FED-Haus



05.09.-07.09.2025



0€



30€



Kinder



Gemeinschafts-Kasse für gemeinsame Aktivitäten.
Wird bei der Fahrt eingesammelt



Eigenanteils-Rechnung für zum Beispiel Konzert-Tickets, Hotel-Kosten. Wird im Vorfeld in
Rechnung gestellt

Anmeldung für Freizeitgruppen und Freizeiten über den Anmeldebogen

(kann auch über die Internet-Seite ausgedruckt werden)

	Anmeldung FED - Freizeitangebote	Seite 2 von 4
	Fachbereich Wohnen und Leben <i>Gasthauskanal 3, 26871 Papenburg- Kirchstraße 31, 26789 Leer</i>	KP2.4-FED-D14

Hinweis: Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt!

Persönliche Daten:

Name:	Vorname
Straße, Hausnr.:	Geburtsdatum:
Postleitzahl:	Wohnort:
Mobilnummer:	Telefon:
E-Mail:	
Wohnform: ☐ Familie ☐ Selbstständig ☐ Ambulant betreut ☐ Wohneinrichtung	
Bitte Name und Adressen angeben für:	
☐ Arbeit ☐ Schule _____	

Pflegegrad vorhanden? (Bitte Name und Adresse der Pflegekasse u. Vers.nummer angeben)

☐ Nein	☐ Ja	Gültig ab:	Pflegegrad:
Pflegekasse:			
Versichertennummer:			

Schwerbehindertenausweis und weitere Angaben:

☐ Nein	☐ Ja ___ %	Merkzeichen: ☐ B ☐ H ☐ G ☐ aG	Gültig ab:
☐ Ich bin Rollstuhlfahrer*In		☐ Ich muss im Rollstuhl befördert werden	
Bei Freizeiten: Es wird <u>zwingend</u> ein Pflegebett benötigt ☐			

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Freizeitangeboten des FED an:

Nr.	Titel des Angebots

Angaben zur Abrechnung (nach SGB XI)

☐ Verhinderungspflege / Anteilig Kurzzeitpflege nach §39 SGB IX (Wichtig! Pflegekasse trägt bis zu 2418 Euro pro Kalenderjahr)	☐ Entlastungsleistung nach §45 (131€ monatlich)
---	--

Bei Freizeiten in FED-Unterkunft (Eschweg 6, Papenburg):

☐ Kurzzeitpflege nach §42 (Muss vom Versicherten beantragt werden!)
--

Datum und Unterschrift

	St. Lukas Leben erleben – Familienentlastender Dienst	
	St. Lukas Wohnen und Leben Caritas GmbH	

Gasthauskanal 3, 26871 Papenburg | Kirchstraße 31, 26789 Leer | Untenende 63, 26817 Rhaderfehn



Wir suchen
ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
 für den Familienentlastenden Dienst des St. Lukas Leben erleben



Landkreis Emsland
und
Landkreis Leer

Haben Sie Freude an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung?

Als Ehrenamtliche*r begleiten Sie Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Behinderung in ihrer Freizeit.

Sie können in einer Einzelbetreuung, in Freizeitgruppen und bei Ferienfreizeiten tätig werden.



Die eigenen Interessen können oft mit den Interessen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung vereinbart werden.

Die Vergütung erfolgt über eine Aufwandsentschädigung.

Die Fahrtkosten werden erstattet und Fortbildungen können besucht werden.



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben oder Sie weitere Informationen möchten, rufen Sie uns gerne an.

Rieka Busker, Papenburg: 04961/925 7221

Wilfried Busker, Leer: 04961/ 925 7211



Entweder finden wir einen Weg oder wir machen einen.

Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit.

Vereinbaren Sie einen Termin, wir schaffen Lösungen.



Unternehmensgruppe

Sanitätsfachgeschäft und Orthopädietechnik

Gasthauskanal 2 · 26871 Papenburg

Lingener Straße 29 · 49716 Meppen

Rehabilitationstechnik

Siemensstraße 1+3 · 26871 Papenburg



Orthopädie- und Rehabilitationstechnik

Sanitätsfachgeschäft

Biometrik und Bionik

Innovation, Entwicklung und Versorgung

